NACHRICHTEN AG

09. April 2025

Influencer in Berlin: Raketen-Vorfall an Silvester sorgt für Aufregung!

Prozess gegen Influencer wegen Raketenangriffs auf Berliner Wohnung startet. Anklage umfasst versuchte Brandstiftung und Körperverletzung.

Der Prozess gegen einen 23-jährigen Influencer, der wegen des Abschusses einer Feuerwerksrakete auf eine Wohnung in Berlin-Neukölln in der Silvesternacht angeklagt wurde, steht kurz vor dem Abschluss. Die Plädoyers und das Urteil sind für Mittwoch um 9.30 Uhr am Landgericht Berlin angesetzt. Die Staatsanwaltschaft erhebt schwere Vorwürfe gegen den Angeklagten, darunter versuchte schwere Brandstiftung, versuchte gefährliche Körperverletzung sowie Sachbeschädigung. Der Influencer hatte seine Tat gefilmt und auf Instagram veröffentlicht, was eine breite öffentliche Resonanz nach sich zog.

Die Anklage stützt sich auf den Vorfall, bei dem der Mann gezielt

eine Rakete durch das Fenster einer Wohnung schoss. Vor Gericht äußerte der Angeklagte Bedauern, erklärte jedoch über seinen Verteidiger, dass es sich um ein Versehen gehandelt habe. Er habe gedacht, die Rakete würde in den Himmel fliegen. Am 4. Januar wurde der Mann am Flughafen BER festgenommen, als er versuchte, Deutschland zu verlassen. Seitdem befindet er sich wegen Fluchtgefahr in Untersuchungshaft und hat keinen festen Wohnsitz in Deutschland. Zudem stammt er aus dem Westjordanland.

Details zum Vorfall und den Folgen

Der spektakuläre Vorfall ereignete sich an Silvester, als der Influencer, während er sich selbst filmte, eine Rakete auf ein Mehrfamilienhaus richtete. Die Rakete flog durch ein Fenster und explodierte im Inneren der Wohnung, während der Bewohner, glücklicherweise rechtzeitig reagierend, die brennenden Überreste der Rakete aus dem Fenster werfen konnte. Die Schäden beschränkten sich auf ein Bett und die Tapete der Wohnung, und obwohl keine Verletzten gemeldet wurden, wirft die Staatsanwaltschaft dem Angeklagten ein rücksichtsvolles Handeln aus Eigennutz vor.

Die gesamte Situation wird durch die auch in der Silvesternacht geschehene Todesfälle, bei denen fünf Menschen aufgrund von Feuerwerkskörpern starben, zusätzlich erschwert. Insgesamt zeigt der Vorfall, wie gefährlich unsachgemäßer Umgang mit Feuerwerkskörpern sein kann. Die Anklage fordert für die schwereren Delikte mit möglichen Strafen bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe sowie für die Sachbeschädigung eine Geldstrafe.

Öffentliche Reaktion und strafrechtliche Konsequenzen

Die breite öffentliche Aufmerksamkeit erlangte der Fall zum Teil durch die hohe Reichweite des Videos, das über sechs Millionen Aufrufe erzielte, bevor der Influencer es löschte. In einem

weiteren Beitrag entschuldigte er sich bei den betroffenen Personen und bezeichnete sich selbst als Tourist in Berlin, was sein Unverständnis über die gerichtlichen Ermittlungen verdeutlicht. Die Staatsanwaltschaft sieht jedoch klare Beweise für eine rücksichtslose Gefährdung von Menschenleben, was die Ernsthaftigkeit der Tat unterstreicht.

Am Mittwoch wird sich zeigen, welche Konsequenzen der Angeklagte für sein Verhalten zu tragen hat und ob sich der gesamte Prozess möglicherweise auch auf die öffentliche Wahrnehmung des Umgangs mit Feuerwerkskörpern in Deutschland auswirken wird. Die Stellungnahme des Gerichts wird mit Spannung erwartet.

Details	
Quellen	• **www.radioenneperuhr.de** • **www.rbb24.de**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de